

16-21
CD-ROM-Teil

Martin Stahr/Thomas Schwarzmann

Schulnoten 5 6 7 8 9

Virtuell

How to Make a Rap

Rap gehört auch 13 Jahre nach seinem großen Durchbruch hin und her zum beliebtesten musikalischen Ausdrucksformen der Jugendkultur. Mit ihm können unter anderem damit zu tun, dass Rappen sehr einfach sein kann. Der folgende Beitrag enthält sowohl eine allgemeine Anleitung zum Basteln eigener Raps, als auch Material und mit *Virtuell* einen gebrauchsfertigen Rap für die Schulaufführung, der nach einer solchen Anleitung entstanden ist.

Rap in der Schule

Der moderne Musikunterricht muss auf die Bedürfnisse der Jugend eingehen. Das Singen aktueller Poplieder erfordert häufig einen flexiblen Umgang mit der Singstimme. Dem steht das Problem der Mutation bzw. die Angst der Schüler gegenüber, falsch zu singen. In dieser typischen Mittelstufenstufe lässt sich der Rap bestens einsetzen, da er auch weniger singfähigen Schülern die Möglichkeit bietet, stimmlich aktiv zu sein. Die folgenden Beispiele wechseln zwischen rhythmischem Sprechen und Deklamieren von Silben, einzelnen Worten und bereiten den Weg zum motivierten Singen.

Der Rap setzt sich immer aus einer Hookline (Hookline) und Strophen teil zusammen. Der Refrain ist melodischer und rhythmischer als die Strophen oft mit rhythmischer Begleitung unterlegt. Da Rap gerade Taktarten verwendet, lassen sich bei der Strophenform die Zweifelsfreiheiten der Reime durch einfache Metaphern und diesen Grundrhythmus und einem Keyboard ausgerüstet. Jeder Rap. Kommen zu jeder Ausstattung noch selbstständige Schülervers



weisen zum großen Erlebnis. Rappen ist eine einfache und moderne Möglichkeit, mit sparsamen Mitteln und großer Zeitsparnis Inhalte zu transportieren oder jetzige Beiträge für Schulaufführungen zu kreieren.

First Steps With Raps

Grundrhythmus

Der 2/4-Takt eignet sich hervorragend als Einstieg in die rhythmischen Vorbereitungen. Rhythmisches Gehen (*Walken*

auf Halbe, bei langsamem Tempo auch auf Viertel) durch den Turnsaal oder den Klassenraum vermittelt den Schülern ein Gefühl für das Metrum. Bei allen Übungen können Sie zur Unterstützung des *Groove* einen Grundrhythmus vom Keyboard oder von der CD (Nr. 19) verwenden. Zusätzlich finden Sie auf der CD auch MIDI-Files in drei unterschiedlichen Sounddesigns im CD-ROM-Teil (Nr. 37). Sie können diese Dateien entweder direkt in einem Sequenzerprogramm am Computer verwenden (vgl. auch das Special in diesem Heft S. 50

bis 57) oder auf Diskette kopieren und anschließend durch einen MIDI-Player oder ein Keyboard mit Diskettenstation in beliebigem Tempo wiedergeben.

Rhythmisches Sprechen

Wählen Sie zum Einstieg Kombinationen von einzelnen Silben (z.B. dum-dak), die Sie zum gleichmäßigen Gehen auf Vierteln in der angegebenen Form (vgl. KV S. 31, Beispiel 1) sprechen. Machen Sie die kleine Übung vor und lassen Sie diese von den Schülern wiederholen, ohne das Gehen zu unterbrechen. Wiederholen Sie diese Textpassage so lange, bis es *groovt*. Beispiel: Lehrer: *dum-dak* Schüler: *dum-dak ...* Ebenso: *yeah-wow...oder news-news...*

Jetzt können Wörter mit unterschiedlich betonten Silben (Silbenlängen) verwendet werden. Die Silben lassen sich im 2/4 Takt rhythmisch auf Viertel- und Achtelnoten verteilen (vgl. KV S. 31, Beispiel 2).

Als Erweiterung eignen sich kleine Sätze oder Rufe: Lehrer: „Hallo ihr!“ Schüler: „Hallo ihr!“ Lehrer: „Hier sind wir!“ Schüler: „Hier sind wir!“, die sich entsprechend der Silbenlängen dem Metrum anpassen lassen.

Die durch Vor- und Nachsprechen entstandenen 2-Taktgruppen werden jetzt auf 4 oder 8 Takte ausgedehnt. Wieder spricht der Lehrer eine Zeile aus, die Schüler wiederholen sie. Dieses *Call-and-Response-Schema* macht besonders Spaß, wenn sie die Inhalte der Sprüche noch nicht kennen (vgl. KV S. 31, Beispiel 3).

Lustige Sprüche aus Vergangenheit und Gegenwart werden auch von den jüngeren gerne gesprochen. Diese Quatschtexte können als *Rap* verwendet werden, solange sie nicht geschmacklos oder beleidigend sind.

Manche Texte können leicht mit einer betonten Silbe versehen werden (vgl. Beispiel 4, 5.3).

Reimstruktur

Dem Reim kommt im Raptext besondere Bedeutung zu. Er steht meist im Gleichklang mit, die jeweiligen letzten betonten Silben der Zeilen. Beispiele: *so – wo*, *Hand – Land*, *Haus – Maus*, *liege –*

Rap

[ræp], *der; -s,-s (mus.)* schneller Sprechgesang in der afroamerikanischen Popmusik

A Little Bit of History

Die Ursprünge des *Rap* liegen im Jahr 1979. Er entwickelte sich im New Yorker Stadtteil *Bronx* auf Schulsportplätzen und bei Straßenpartys. Dieser Stadtteil wird auch heute noch hauptsächlich von Schwarzen bewohnt. Daher sind die Ursprünge des *Rap* tief in der afrikanisch-amerikanischen Kultur verwurzelt. Diese neue Musikrichtung wurde vorerst von den Jugendlichen dieses Stadtteils getragen und war *Underground-Musik*. Von rappenden Schwarzen nahm die offizielle Musikwelt keine Notiz – die Disco-Ära beherrschte das Musikgeschehen der – vor allem weißen – Bevölkerung. Doch in *Bronx* wurde heftig an neuen

jekten gebastelt. Die Grundidee, *Beats* von Platten herunter zu holen (heute sagt man *Sample* dazu) und aktuelle Texte darüber zu schreiben, wurde eingebaut.

Mit einem Schlag, wie so oft in der Musikbranche, wurde *Rap* über Nacht bekannt. Der erste große Hit, *Rapper's Delight* von *The Sugarhill Gang* ging um die Welt.

Die *HipHop/Rap* verschaffte sich einen salonfähig. *HipHop/Rap* verschaffte sich zwar zeitweilig in der musikalischen Welt, doch in den letzten Jahren hat es mit neuem Leben erblüht. Der Erfolg war in Gruppen wie *Boyz, Vanilla* und *Run-DMC* das dem englischen Raum unbekannt. *Die Fantasy* von *Vier* aus dem Land.

Heute ist *HipHop/Rap* Breakdance, DJing, Graffiti. Es ist also nicht nur ein *HipHop* ist eine Lebensstil.

Freiwillige vor!

Folgende Methode beim Finden des Reimes: Die Wörter werden angeordnet, etwas über Name, Eigenschaften, Hobbies usw. in dem Reim (= zwei Zeilen) zu verpacken. Lesen Sie ein Kind zwei Takte lang die Nonnenstaben sprechen, die sie mit dem Text dazu (auch im Sitzen) auszusprechen entwickelt sich. Versuchen Sie, „Ich heiß’ Franz“ in zwei Zeilen zu sprechen.

Jetzt wird der Rhythmus der zweiten Zeile gesprochen. Die Füße stampfen „Da da da da da da *e(ä)t*“. Statt *da* müssen nun richtige Silben kommen, vor allem aber eine *e(ä)t* am Ende. Lassen Sie Kinder die beiden Zeilen sprechen und kommen zu *spät* „da da da da da da *e(ä)t*“ immer wieder sprechen und versuchen, die zweite Zeile mit Text und Reim zu versehen. Eine einfache Variante könnte etwa so aussehen wie in Beispiel 5.1.

Rhythmische Raffinessen

Das Beispiel *Franz* lässt sich rhythmisch erweitern. Im Rap werden oft Synkopen und Punktierungen verwendet. Auch durch Texteschübe *peppen* die Franz-

... auf. Auf diese Weise wird der Rhythmus dynamischer (s. Beispiel 5.2).

Ein anderer Schüler stellt sich vor. Wie er erläutern, begeben wir uns mit den Schülern gemeinsam auf die Suche nach der zweiten Texthälfte: „Ich bin der Thomas und zwar der *Braun*, da da da da da da *ahn*.“ Eine Lösung bietet die für den Rap ebenfalls typische Verwendung von Triolen in Beispiel 5.3.

Double-Time-Sprechen

Das schnelle Sprechen ist ein weiteres Merkmal des *Pep-Rap*. Haben Sie bis hierher alle Schritte bewältigt, wird es für Ihre Schüler keine Schwierigkeit mehr darstellen, das Tempo insgesamt zu steigern. Wenn Sie das rhythmische Gehen dazu noch beibehalten wollen, sollten Halbe als Grundschlag gewählt werden. Für die ganz artikulationsstarken Spezialisten ist das *Double-Time-Sprechen* gedacht. Dabei wird die doppelte Anzahl von Silben in der gleichen Anzahl von Takten untergebracht. Der Text wird zweimal hintereinander gesprochen.

Begleitvorschläge

Auf der Begleit-CD sind unter Nr. 16-18 die Beispiele 5.1 bis 5.3 zum Thema

Beispiele aus Volksmund und Literatur, die sich mit der Rap-Brille lesen lassen

Es grüßt der Graf mit stolzer Hand / den Mann von dem er Holz erstand.

Zuweilen klingt die Harfe schön, / nur hat sie leider scharfe Höh'n.

Die Tapezierer-Meisterklasse / verwendet zuviel Kleistermasse. / Und wegen diesem Massenkleister / gibt's heuer keinen Klassenmeister.

Wilhelm Busch

aus: *Max und Moritz*

Also lautet der Beschluss: / Dass der Mensch was lernen muss. / Nicht allein das A – B – C / Bringt den Menschen in die Höh', / Nicht allein im Schreiben, Lesen / Übt sich ein vernünftig Wesen ...

Joachim Ringelnatz
Bumerang

War einmal ein Bumerang; / War ein Weniges zu lang. / Bumerang flog ein Stück, / Aber kam nicht mehr zurück. / Publikum – zwei stundenlang / Wartete auf Bumerang.

Heinz Erhardt
Fußball

Vierundvierzig Bäume rasen / durch die Gegend ohne Ziel, / und weil sie so rasen rasen, / nennt man das ein Rasenspiel. // Rechts und links stehen zwei Gestelle, // Spieler stehen davor. / Hält er, ist er ein Held er, / hält er nicht, schreit man: "Du Tot!" // Fußball spielt man mit einem Bumerang.

... mit der unteren Figur ... Kopf, obwohl's erlaubt ist man ihn ganz schön nur.

Christian Schlumpp

Schlumpp und der kleine Schläfer
Schlaf Kindlein, schlaf! // Du schlafst einmal ein Schaf. // Das Schaf schlief gar nicht, // da hieß es das Schaf geschlafen. // Da schlief ein Mann. // Jetzt brach er mehr zu schlafen, / kann trotzdem rumspazieren. // Schlaf Kindlein, schlaf! // Du schlafst einmal ein Schaf.



Virtuell: „Die Maus macht klick und der Au-gen-blick ...“

Schülervorstellung zu hören. Für eigene Hand-Response-Schema Versuche ist unter Nr. 19 ein 16-taktiges Spiel angeboten. Besondere weitergeführt werden, neben dazu auch die oben gefunden werden, die sich inhaltlich miteinander beziehen und den Regeln des Frage-Antwort-Spiels folgen. ... macht den Rap noch lebendiger.

Wir basteln Rap

Refrain

Ein Klassenrap wird sich besonders einfach gestalten. ... er, kurze, aber prägnante ... z.B.: „Drei c, die sind ...“ oder ... die Klasse drei / ...

... ein ... mit einem ganz ... ins Ohr ... den Rhythmus ... versehen werden ... Sie ihn ab ... eine OH-Folie ... Folie können Sie ... man jedes ... wieder verwenden, ... an diesem Rap weiter ...

Verse

lassen Sie anschließend jeden Schüler ... einen kurzen Zwischen ... 2 Takte über sich selbst erfinden. Üben Sie dies vor, ... Sie die Schüler zum Gehen sprechen lassen: „Di bo di bo di bo daa, / di bo di bo di bo daa.“

Zum Aufbau des gesamten Klassenraps bietet sich folgendes Modell an: Refrain – Schüler 1 – Schüler 2 – Schüler 3 – Schüler 4 – Refrain – Schüler 5 – Schüler 6 – Schüler 7 – Schüler 6 – Refrain usw.

Virtuell

Der Rap *Virtuell* (Kopiervorlage S. 32) ist in der beschriebenen Art entstanden. Er weist die Form Refrain („Virtuell ...“) – Strophen („Die Maus macht klick ...“) – Refrain – Strophen 2 usw. auf. Beginnen Sie mit dem Refrain und rappen Sie diesen Abschnitt mit den Schülern. Die Strophen lassen sich auch gut auf Schüler(gruppen) aufteilen.

Der Aufbau dieses Raps ist bewusst einfach gehalten, um zum Playback (CD Nr. 21) weitere, eigene Texte gestalten zu können. Damit ist die Musik zum Text vielseitig verwendbar. Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt!

Have a lot of fun – und werden Sie rappy – make it better – und Sie werden happy!

Martin Stahr ist Haupt- und Sonderschullehrer und Mitarbeiter am Pädagogischen Institut in Niederösterreich (Bereich Lehrerfortbildung), Musikseminare im In- und Ausland; Buchautor und seit fast zwei Jahrzehnten Bandmusiker

Thomas Schwarzmann ist „gelernter“ Hauptschullehrer, Buchautor, erfolgreicher Arrangeur, Radiomoderator und Reporter.



16-18

Rhythmusbeispiele

Thomas Schwarzmann / Martin Stahr
© Helbling, Rum/Innsbruck

Kopiervorlage

1.

2/4

Dum dak dum dak

2.

2/4

Tas ta ur Tas ta ur

3.

2/4

A e mei ne Ent ein schwimmen im Sei nat,
rut-schen ü ber's Spie gel ei n den im lat

4.

2/4

What's news ne ews news news

5.1.

2/4

Ich hei ß Franz und k... mein We-cker geht nicht geht

5.2.

2/4

Ich hei ß Franz und k... manch-mal zu spät, weil in der Früh' mein We-cker sel-ten geht'

5.3.

2/4

...r Tho-mas und z... der Braun, man sieht mich im mer Kau-gum mi kau'n'



Kopiervorlage



20/21

Virtuell

Text: Thomas Schwarzmann / Martin Stahr
Musik: Thomas Schwarzmann
www.helbling.com Rum/Innsbruck

Refrain

Refrain: virtuell, virtuell, alles geht so schnell

ach die kann ich alles schon virtuell virtuell

alles geht so schnell

das ist es was uns gefällt virtuell virtuell alles geht so schnell

1. / S3 / S5:

Die Maus macht irren Augenblick
2. Ich klick auf Start und ich bin ein Part
3. Ich klicke auf Start und ich brauche ge

Alle: S2 / S4 / S6:

Ich klicke von Die Maus macht "klick" und im
von der Maus ich drück auf Start, ja das
Maus das ist die Maus klicke auf Start und ich

Alle: D.C. al Fine

Augenblick bin ich schon bei dir
ich kann ich brauche kein Ged
weis er bei e cer Spiel

Struktur: Intro | Refrain | 1. Strophe | Zwischenspiel | Refrain | 2. Strophe | Zwischenspiel | Refrain |
3. Strophe | Zwischenspiel | Refrain | Zwischenspiel | Refrain | Ending